

BERICHT ZUM 1.-3. QUARTAL 2021/22

voestalpine-KONZERN

IN ZAHLEN

1 Q – 3 Q 2020/21 VS. 1 Q – 3 Q 2021/22

Mio. EUR	1 Q – 3 Q 2020/21 01.04.–31.12.2020	1 Q – 3 Q 2021/22 01.04.–31.12.2021	Veränderung in %
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	7.971,1	10.895,7	36,7
EBITDA	682,9	1.545,8	126,4
Abschreibungen	816,6	598,4	-26,7
EBIT	-133,7	947,4	
Ergebnis vor Steuern	-210,5	892,7	
Ergebnis nach Steuern ¹	-159,3	697,6	
Bilanz			
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen	410,5	420,0	2,3
Eigenkapital	5.411,3	6.301,0	16,4
Nettofinanzverschuldung	3.158,3	2.898,8	-8,2
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	58,4 %	46,0 %	
Finanzkennzahlen			
EBITDA-Marge	8,6 %	14,2 %	
EBIT-Marge	-1,7 %	8,7 %	
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.008,5	393,5	-61,0
Aktienkennzahlen			
Aktienkurs Ende der Periode (EUR)	29,30	32,52	11,0
Börsenkapitalisierung Ende der Periode	5.230,7	5.712,7	9,2
Anzahl der ausstehenden Aktien Ende der Periode	178.520.616	178.520.616	0,0
Ergebnis je Aktie (EUR)	-0,86	3,81	
Personal			
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	47.871	49.157	2,7

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

ZWISCHENBERICHT

1.-3. QUARTAL 2021/22

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Über die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2021/22 setzte sich die wirtschaftliche Erholung fort. Steigende Durchimpfungsraten ermöglichten es, die Wirtschaft wieder schrittweise zu öffnen. Die daraus entstandene kräftige Wachstumsdynamik zu Beginn des Geschäftsjahres hielt über den Sommer an, flachte im weiteren Verlauf jedoch etwas ab. Während die Nachfrage sich überaus robust entwickelte, waren Teile der Industrie mit Versorgungsengpässen bei Vormaterialien konfrontiert. Das betraf insbesondere jene Sektoren, die globale Wertschöpfungsketten betreiben. Im 3. Quartal stiegen zudem die Energiepreise sprunghaft an und führten in Kombination mit dem bestehenden wirtschaftlichen Umfeld zu einer deutlichen Erhöhung der Inflation. Zum Ende der Berichtsperiode rückte die Pandemie wieder stärker in den Fokus, da es durch die neu aufgetretene Omikron-Mutation zu einer Zunahme an Infektionszahlen in bisher nie dagewesenem Ausmaß kam. Nicht zuletzt aufgrund der Durchimpfungsrate sowie des mittlerweile vertrauten Umgangs mit den Schutzmaßnahmen verzichteten Europa und Nordamerika auf flächendeckende Lockdowns, wodurch die Wirtschaftsdynamik im Vergleich zu bisherigen Pandemiewellen weniger stark betroffen war.

EUROPA

Die durchwegs günstige ökonomische Entwicklung in Europa in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2021/22 war primär von der

Binnennachfrage und hier insbesondere vom Privatkonsum getragen. Der sich aufhellende Arbeitsmarkt in Kombination mit sinkenden Sparquoten stützte die Nachfrage von Seiten der Konsumenten. Darüber hinaus trugen staatliche Stützungsmaßnahmen zur Wachstumsdynamik bei, die sich besonders zu Beginn des Geschäftsjahres sehr positiv darstellte. Während die Konsumnachfrage auch im weiteren Verlauf rege blieb, machten sich auf der Angebotsseite in einzelnen Sektoren Engpässe bei der Versorgung mit Vormaterialien bemerkbar. Davon besonders betroffen war die Automobilindustrie, wo der Mangel an Halbleitern ab dem 2. Quartal verstärkt zu Produktionsverschiebungen führte. Einen zusätzlich dämpfenden Effekt auf die konjunkturelle Entwicklung im 3. Quartal hatten neben den zunehmenden Infektionsraten mit COVID-19 vor allem die rasant steigenden Energiepreise. Letztere erschwerten Exporte nach Asien und Nordamerika, wo deutlich niedrigere Energiepreise vorherrschten.

In diesem Umfeld nahmen die voestalpine-Standorte in Europa eine sehr solide Entwicklung. Eine etwas schwächere Auslastung wiesen Produktionsbetriebe mit starker Ausrichtung auf die Automobilindustrie auf. Ein unverändert solides Produktionsniveau hielten jene voestalpine-Gesellschaften, die Produkte und Services für die Eisenbahninfrastruktur bereitstellen. Die von der Pandemie massiv betroffene Luftfahrtindustrie konnte sich über den Verlauf der Berichtsperiode erholen und gegen Ende noch einmal an Dynamik zulegen.

NORDAMERIKA

Ähnlich wie in Europa flaute auch der kräftige Aufschwung in Nordamerika vom Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 im weiteren Verlauf tendenziell ab. Der private Konsum wirkte stützend auf das Wirtschaftswachstum, während sich die Schwierigkeiten der Branchen mit globalen Wertschöpfungsketten zunehmend negativ bemerkbar machten. Auch die Investitionen in den privaten Wohnbau haben über das Geschäftsjahr hinweg leicht nachgelassen.

Wie schon in der vergangenen Saison hat diesen Winter eine Flut von neuen COVID-19-Erkrankungen die wirtschaftlichen Aktivitäten gegen Ende des 3. Quartals spürbar gehemmt. Mit Blick auf die wachsende Inflation hat die US-Notenbank (Fed; Federal Reserve) im Gegensatz zur Europäischen Zentralbank (EZB) angekündigt, ihre expansive Geldpolitik zurückzufahren und in weiterer Folge die Zinsen anzuheben.

Die voestalpine-Standorte in der Region konnten das insgesamt positive wirtschaftliche Umfeld in Nordamerika für eine sehr zufriedenstellende Entwicklung nutzen. Darüber hinaus profitierten die Exporte der europäischen voestalpine-Niederlassungen von Erholungstendenzen im amerikanischen Öl- und Gassektor sowie in der Flugzeugindustrie.

SÜDAMERIKA/BRASILIEN

Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 noch sehr hohe wirtschaftliche Wachstumsdynamik in Brasilien flachte im weiteren Verlauf ab. Hohe Inflationsraten wirkten dämpfend auf den privaten Konsum, während sich die Metallverarbeitung unverändert robust darstellte.

Trotz der allgemeinen Konjunkturverlangsamung am brasilianischen Heimmarkt konnten sich die voestalpine-Standorte sehr gut behaupten. Neben der Ausrichtung auf robuste Marktsegmente waren auch die guten Exportmöglichkeiten, nicht zuletzt aufgrund der Entwicklung der brasilianischen

Landeswährung, ausschlaggebend für diese Entwicklung.

ASIEN/CHINA

Deutlicher als in den anderen großen Volkswirtschaften hat sich die Wachstumsdynamik in China über das bisherige Geschäftsjahr 2021/22 verlangsamt. Während im Vorjahr staatliche Konjunkturmaßnahmen auf breiter Front die wirtschaftliche Entwicklung stützten, fuhr der Staat heuer die Stimulus-Maßnahmen sukzessive zurück. Daneben spitzte sich die Situation am Immobilienmarkt nach Problemen von Evergrande zu und trübte das Investitionsklima ein. Für den chinesischen Stahlbau schwächten sich in der Folge mit dem Infrastruktur- und Immobiliensektor die beiden bedeutendsten Kundensegmente ab, was zu einem Rückgang der Produktionsmengen führte. Im produzierenden Gewerbe sowie in der Industrie erzwang die Energieknappheit Einschränkungen in der Produktion. Auch das Konsumklima blieb etwas unter den Erwartungen: Das Pandemiekonzept in China – die konsequente Eindämmung jeglicher Verbreitung des Virus durch strikte lokale Lockdowns – zeigte entsprechend negative Auswirkungen auf den privaten Konsum. Ungeachtet dieser Hemmnisse hielt die wirtschaftliche Performance der voestalpine-Standorte in China ein gutes Niveau. Mit Ausnahme des robust performenden Geschäftsfeldes Eisenbahninfrastruktur ist der Fokus der voestalpine-Gesellschaften in China vorwiegend auf konsumnahe Märkte wie die Automobil- und Konsumgüterindustrie gerichtet.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN DES voestalpine-KONZERNS

Nach der deutlichen Abschwächung der Finanzkennzahlen im Vorjahr mit der Ausbreitung von COVID-19 verzeichnete der voestalpine-Konzern in den ersten drei Quartalen 2021/22 einen durchgreifenden Aufschwung, der signifikant über das

Niveau vor Ausbruch der Pandemie hinausführte. Mit 10.895,7 Mio. EUR verbesserten sich im angeführten Berichtszeitraum die Umsatzerlöse um 36,7 % gegenüber dem Vorjahr (7.971,1 Mio. EUR). Die positive Dynamik wurde von allen vier Divisionen gleichermaßen getragen und resultiert ebenso aus gestiegenen Versandmengen wie einer markanten Zunahme des Preisniveaus. In den einzelnen Ergebniskategorien fiel die Ausweitung im Jahresvergleich sogar noch deutlicher aus. Das EBITDA erreichte in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres 2021/22 1.545,8 Mio. EUR und lag damit um 126,4 % über dem Vorjahreswert (682,9 Mio. EUR). Auch angesichts exorbitant verteuerter Rohstoff- und Energiekosten konnten die Divisionen des voestalpine-Konzerns durch die systematische Anhebung der Kontraktpreise die Bruttomarge ausweiten. Die sehr zufriedenstellende Entwicklung auf der Ergebnisseite ist darüber hinaus auf die gesteigerte Auslastung der Produktionsbetriebe sowie auf den unveränderten Fokus auf kostensenkende Maßnahmen zurückzuführen. In den ersten drei Quartalen des Vorjahres hatten inkludierte Einmaleffekte in Form von außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von 200 Mio. EUR für Gesellschaften der Steel Division sowie der Metal Engineering Division zum negativen EBIT von -133,7 Mio. EUR beigetragen. Im aktuellen Berichtszeitraum weist der voestalpine-Konzern ein EBIT von 947,4 Mio. EUR aus. Das Ergebnis vor Steuern kam in den ersten drei Quartalen 2021/22 bei 892,7 Mio. EUR (Vorjahr: -210,5 Mio. EUR) zu liegen. Das Ergebnis nach Steuern entwickelte sich mit 697,6 Mio. EUR (Vorjahr: -159,3 Mio. EUR) ebenfalls sehr zufriedenstellend.

Der voestalpine-Konzern konnte die Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals) per 31. Dezember 2021 mit 46,0 % sowohl im Vergleich mit dem Vorjahr (58,4 % per 31. Dezember 2020) als auch gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2021 (48,5 %) weiter verbessern. Einen wesentlichen Faktor für diese Entwicklung bildet die kontinuierliche Stärkung des Eigenkapitals, das von 5.411,3 Mio. EUR per 31. Dezember 2020 (5.649,9 Mio. EUR zum Bilanzstichtag 31. März 2021) auf 6.301,0 Mio. EUR zum Ende der Berichtsperiode 31. Dezember 2021 anstieg. Einen Beitrag zur Verringerung der Gearing Ratio im Jahresvergleich leistete zudem der Abbau der Nettofinanzverschuldung um 8,2 % auf 2.898,8 Mio. EUR per 31. Dezember 2021 (per 31. Dezember 2020: 3.158,3 Mio. EUR). Die Verschuldungskennziffer erhöhte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2021 um 5,7 % auf 2.742,8 Mio. EUR. Dieser Zuwachs resultiert aus einem Aufbau des Working Capitals insbesondere als Konsequenz signifikant steigender Rohstoffkosten.

Die Beschäftigtenzahl im voestalpine-Konzern hat im Jahresvergleich wieder etwas zugenommen, nachdem im Vorjahr der Beschäftigtenstand als Reaktion auf das schwierige wirtschaftliche Umfeld reduziert worden war. Waren zum 31. Dezember 2020 47.871 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt, so erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2021 um 2,7 % auf 49.157. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2021 (48.654) ergibt sich damit ein Anstieg um 1,0 %.

QUARTALSENTWICKLUNG UND 9-MONATS-VERGLEICH DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR				1 Q – 3 Q		Veränderung in %
	1 Q 2021/22 01.04.–30.06.2021	2 Q 2021/22 01.07.–30.09.2021	3 Q 2021/22 01.10.–31.12.2021	2021/22 01.04.–31.12.2021	2020/21 01.04.–31.12.2020	
Umsatzerlöse	3.490,0	3.552,9	3.852,8	10.895,7	7.971,1	36,7
EBITDA	539,6	510,2	496,0	1.545,8	682,9	126,4
EBITDA-Marge	15,5 %	14,4 %	12,9 %	14,2 %	8,6 %	
EBIT	339,6	311,0	296,8	947,4	-133,7	
EBIT-Marge	9,7 %	8,8 %	7,7 %	8,7 %	-1,7 %	
Ergebnis vor Steuern	318,8	292,3	281,6	892,7	-210,5	
Ergebnis nach Steuern ¹	259,2	226,5	211,9	697,6	-159,3	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	48.880	49.068	49.157	49.157	47.871	2,7

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

Die Nettofinanzverschuldung lässt sich wie folgt überleiten:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	3.226,3	2.520,9
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	951,0	1.082,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-811,1	-417,2
Andere Finanzanlagen	-184,6	-260,8
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-23,3	-26,6
Nettofinanzverschuldung	3.158,3	2.898,8

STEEL DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER STEEL DIVISION

Mio. EUR				1 Q – 3 Q		Veränderung in %
	1 Q 2021/22 01.04.– 30.06.2021	2 Q 2021/22 01.07.– 30.09.2021	3 Q 2021/22 01.10.– 31.12.2021	2021/22 01.04.– 31.12.2021	2020/21 01.04.– 31.12.2020	
Umsatzerlöse	1.322,0	1.395,4	1.588,8	4.306,2	2.956,4	45,7
EBITDA	263,0	258,2	261,5	782,7	293,0	167,1
EBITDA-Marge	19,9 %	18,5 %	16,5 %	18,2 %	9,9 %	
EBIT	186,9	183,3	186,3	556,5	-119,6	
EBIT-Marge	14,1 %	13,1 %	11,7 %	12,9 %	-4,0 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	10.429	10.581	10.594	10.594	10.342	2,4

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 von Materialverknappung und Lieferengpässen geprägte Lage am europäischen Stahlmarkt hat sich nach dem Sommer 2021 weitgehend normalisiert.

Maßgeblich dafür war neben gestiegenen Importen eine rückläufige Nachfrage von Seiten der Automobilindustrie. Diese hatte ihre Produktion im Herbst 2021 wegen des Mangels an Halbleitern neuerlich drosseln müssen und konnte damit die gute Nachfrage am Kfz-Markt in Europa nicht vollständig bedienen. Die übrigen Marktsegmente und insbesondere die Bauindustrie zeigten über die gesamten ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres eine ungebrochen starke Performance.

Auch die **Konsumgüter- und Hausgeräteindustrie** profitierte im Berichtszeitraum von einer stabil hohen Nachfrage. Vereinzelt sind auch Kunden in diesem Segment von Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Elektronikbauteilen betroffen. Bislang erwuchs daraus kein Rückgang der Nachfrage nach Stahlprodukten der Steel Division.

Im **Maschinenbausektor** setzte sich insbesondere für hochwertige Stahlgütern die gute Auftragslage vom Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 fort.

Lieferengpässe aus der Halbleiterindustrie stellen die Automobilhersteller seit Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 vor Herausforderungen. Während anfangs eine Entspannung spätestens über den

Sommer 2021 erwartet wurde, zeigte sich im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres deutlich, dass die „Chipkrise“ die **Automobilindustrie** und in weiterer Folge die Zulieferindustrie über einen längeren Zeitraum beschäftigen würde. Tatsächlich spitzte sich die Lieferproblematik nach dem Sommer 2021 noch weiter zu. Zahlreiche, insbesondere europäische Automobilwerke mussten die Produktion kurzfristig drosseln oder für einige Zeit komplett einstellen. Gegen Ende der Berichtsperiode hatte die Planbarkeit wieder etwas zugenommen. Die Talsohle der Chipkrise scheint damit im Herbst 2021 durchschritten zu sein.

Die Steel Division reagierte auf diese Entwicklung mit einem Umlenken von Produktionskapazitäten für die Automobilindustrie in andere Kundensegmente. Trotz schlechter Planbarkeit der Mengenaufträge seitens der Automobilkunden gelang es, die Absatzmengen über weite Strecken stabil und damit die Auslastung in der Produktion hoch zu halten.

Der **Energiebereich** als ein wesentlicher Markt für das Produktsegment Grobblech wies im Verlauf des bisherigen Geschäftsjahres 2021/22 eine positive Entwicklung auf. Dafür ausschlaggebend waren die anziehende Nachfrage und in der Folge gestiegene Preise für Öl und Gas.

Während die Stahlmärkte in Europa und in Nordamerika insgesamt weitgehend dynamisch blieben, verringerte sich in China gegen Ende des Berichtszeitraums im Geschäftsjahr 2021/22 die Stahlproduktion erstmals in der jüngeren Ge-

schichte des Landes. Maßgeblich dafür war neben dem Auslaufen von konjunkturstimulierenden Maßnahmen die nachlassende Dynamik am Immobiliensektor. Dazu kamen behördlich angeordnete Produktionsrücknahmen aus Gründen des Umweltschutzes. Da China weltweit die mit Abstand höchsten Kapazitäten in der Stahlproduktion betreibt, hatte diese Entwicklung unmittelbar Auswirkungen auf die globalen Rohstoffmärkte. So fiel der Preis für Eisenerz nach einem sprunghaften Anstieg im 1. Halbjahr von den Höchstständen im Sommer bis zum Ende des 3. Geschäftsquartals gut um die Hälfte. Im Gegensatz dazu führte die landesweit aufgetretene Energieknappheit dazu, dass der Preis für metallurgische Kohle förmlich explodierte: Am Höchststand im Oktober 2021 hatte sich der Preis im Vergleich zum Beginn des aktuellen Geschäftsjahres fast vervierfacht. Erst gegen Ende des Berichtszeitraums war eine gewisse Entspannung feststellbar, wobei die Preise für metallurgische Kohle auf den internationalen Rohstoffmärkten nach wie vor auf historisch hohem Niveau liegen. Aufgrund der spezifischen Zukaufstruktur sowie des logistisch bedingten Zeitversatzes ergaben sich für die Steel Division über den Verlauf des bisherigen Geschäftsjahres durchwegs ansteigende Rohstoffkosten, wobei im 3. Geschäftsquartal auch noch sprunghafte Anstiege bei den Energiekosten für Strom und Gas dazukamen.

Steigende Stahlpreise konnten diese Kostennachteile bislang zumindest ausgleichen. Sie erreichten am europäischen Spotmarkt im Sommer den vorläufigen Höchststand, um gegen Ende der Berichtsperiode etwas nachzugeben. Der spezifischen Kontraktstruktur ist es zuzurechnen, dass die Stahlpreise der Steel Division bis zum Ende der Berichtsperiode zulegten.

Die Direktreduktionsanlage in Texas, USA, profitierte von der guten Stahlnachfrage in Nordamerika.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die signifikant verbesserten wirtschaftlichen Bedingungen für die Steel Division spiegeln sich in den Finanzkennzahlen der Division deutlich wider. So erhöhten sich die Umsatzerlöse in den ersten drei Quartalen 2021/22 um 45,7 % auf 4.306,2 Mio. EUR (2020/21: 2.956,4 Mio. EUR). Die Versandmengen stiegen im Berichtszeitraum moderat, primär ist die Steigerung der Umsatzerlöse jedoch auf das deutlich verbesserte Preisniveau zurückzuführen. Die Kontraktpreise für Flachstahlprodukte zogen über das laufende Geschäftsjahr insbesondere infolge massiv gestiegener Rohstoffkosten an. Auf der Ergebnisseite wirkte sich die Kombination steigender Fertigungs- und Versandmengen mit der Ausweitung der Bruttomarge positiv aus. Das EBITDA vergrößerte sich in den ersten drei Quartalen 2021/22 im Jahresvergleich um 167,1 % auf 782,7 Mio. EUR bei einer Marge von 18,2 % (2020/21: 293,0 Mio. EUR; Marge 9,9 %). Beim EBIT war die Aufwärtstendenz noch deutlicher sichtbar: Infolge herausfordernder Bedingungen und nicht zuletzt wegen rund 170 Mio. EUR an negativen Einmaleffekten bei der Direktreduktionsanlage in Texas, USA, war das EBIT im Vergleichszeitraum des Vorjahres mit -119,6 Mio. EUR (Marge -4,0 %) negativ ausgefallen. In der laufenden Berichtsperiode weist die Steel Division ein EBIT von 556,5 Mio. EUR bei einer Marge von 12,9 % aus.

Im Vergleich der aufeinanderfolgenden Quartale verzeichnet die Steel Division einen Anstieg auf der Umsatzseite sowie eine stabile Tendenz auf der Ergebnisseite. So legten die Umsatzerlöse im 3. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2021/22 um 13,9 % auf 1.588,8 Mio. EUR zu (2. Quartal: 1.395,4 Mio. EUR). Gestützt haben diesen Anstieg erhöhte Auslieferungsmengen ebenso wie die Umsetzung höherer Kontraktpreise im 3. Geschäftsquartal. Die Performance des EBITDA hielt im 3. Quartal 2021/22 mit 261,5 Mio. EUR (Marge 16,5 %) das Niveau des unmittelbaren Vorquartals (2. Quartal: 258,2 Mio. EUR, Marge 18,5 %). Ähnlich verlief die Entwicklung beim EBIT, das im 3. Berichtsquartal einen Wert von 186,3 Mio. EUR bei einer Marge von 11,7 % aufweist (2. Quartal: 183,3 Mio. EUR; Marge 13,1 %).

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

Mio. EUR				1 Q – 3 Q		Veränderung in %
	1 Q 2021/22 01.04.– 30.06.2021	2 Q 2021/22 01.07.– 30.09.2021	3 Q 2021/22 01.10.– 31.12.2021	2021/22 01.04.– 31.12.2021	2020/21 01.04.– 31.12.2020	
Umsatzerlöse	704,2	721,3	735,9	2.161,4	1.633,7	32,3
EBITDA	101,2	90,4	78,3	269,9	131,7	104,9
EBITDA-Marge	14,4 %	12,5 %	10,6 %	12,5 %	8,1 %	
EBIT	61,4	50,6	39,0	151,0	8,5	
EBIT-Marge	8,7 %	7,0 %	5,3 %	7,0 %	0,5 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	12.802	12.891	13.083	13.083	12.369	5,8

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Deutlich verbessert im Vergleich zum Vorjahr präsentierte sich das Marktumfeld für die High Performance Metals Division in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2021/22. Dem zugrunde lag ein Aufwärtstrend, der alle wesentlichen Industriesegmente erfasste, diese allerdings unterschiedlich stark prägte. Während die gestiegenen Rohstoffkosten weitgehend an die Kunden weitergereicht werden konnten, war dies bei den im Herbst 2021 exorbitant erhöhten Energiepreisen nicht mehr zur Gänze möglich. Insbesondere bei Exporten nach Asien und Nordamerika war die Weitergabe der höheren Energiekosten nur eingeschränkt möglich, da in diesen Absatzregionen die Kosten für Strom und Erdgas bei weitem nicht mit der Entwicklung in Europa vergleichbar waren.

Werkzeugstahl

Trotz der Produktionskürzungen aufgrund des Halbleitermangels in der Autoindustrie bewegten sich die Bestellungen bei Werkzeugstahl im Berichtszeitraum auf gutem Niveau. Mit ein Grund dafür ist, dass sich auch die Dynamik in der Konsumgüterindustrie, dem zweiten wesentlichen Treiber der Nachfrage, sehr solide darstellte.

Sonderwerkstoffe

Nach dem vorjährigen Einbruch der Luftfahrtindustrie im Zuge der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie war über das laufende Geschäftsjahr ein sukzessiver Aufwärtstrend feststellbar. Da der

regionale Flugverkehr zum Teil bereits wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat – im Überseeflugverkehr ist das frühestens für die Kalenderjahre 2024/25 zu erwarten –, steigt der Bedarf an Kurzstreckenflugzeugen. Damit scheint die Talsohle im Luftfahrtsektor ebenso durchschritten wie im Öl- und Gassektor, wo die Investitionstätigkeit bereits zu Beginn des Geschäftsjahres wieder positives Momentum gewann. Vermehrt wurden auch wieder neue Projekte im Offshore-Bereich gestartet, wo verstärkt anspruchsvolle Sonderwerkstoffe zum Tragen kommen.

Der Bereich **HPM Production** nutzte die stark gestiegenen Auftragseingänge im bisherigen Geschäftsjahr 2021/22 zu einer Verbesserung der Auslastung in allen wesentlichen Produktionswerken. Auch die Investitionen in die Erneuerung von Technologien wurden programmgemäß fortgesetzt. Beim derzeit größten Projekt, dem Bau des neuen Edelstahlwerkes in Kapfenberg, Österreich, konnte die Errichtung der Hauptanlagen mit Ende des Kalenderjahres 2021 großteils abgeschlossen werden. Die Inbetriebnahme des Werkes ist plangemäß für Mitte 2022 terminisiert.

Im Bereich **Value Added Services** erwies sich die rege Nachfrage für das Produktsegment Werkzeugstahl als der wesentliche Treiber für die gute Performance im Berichtszeitraum. Auch die Serviceleistungen Wärmebehandlung und Beschichtung bewegten sich auf einem sehr zufriedenstellenden Niveau.

Regionale Entwicklung

» Europa

In Europa verzeichnete die High Performance Metals Division in den ersten drei Quartalen 2021/22 eine signifikante Aufwärtstendenz. Als Folge steigender Investitionen in der Autoindustrie entwickelten sich insbesondere die Lieferungen von Werkzeugstahl positiv. In Teilbereichen verbesserte sich darüber hinaus auch die Nachfrage nach Sonderwerkstoffen für die Luftfahrtindustrie sowie für den Öl- und Gassektor.

» Nordamerika

In Nordamerika belebte sich ebenfalls der Absatz für Werkzeuge für die Autoindustrie mit entsprechend positiven Auswirkungen auf den Bedarf nach Werkzeugstahl. Eine signifikant verbesserte Dynamik war auch in der Öl- und Gasindustrie spürbar. Nach wie vor belasteten im Berichtszeitraum die seitens der USA eingeführten Zölle von 25 % auf Stahlprodukte die Importe. Diesbezüglich bringt ein neues Abkommen der USA mit Europa zu Beginn des Kalenderjahres 2022 eine Quotenregelung, die eine deutliche Verbesserung für europäische Stahllieferungen in die USA erwarten lässt.

» Südamerika

In Südamerika ist der Aufwärtstrend im Berichtszeitraum auf die Aufhellung des Klimas in der Autoindustrie und im Maschinenbau zurückzuführen. Mit Einschränkungen profitierte die High Performance Metals Division in Südamerika auch von verbesserten Bedingungen in der Öl- und Gasindustrie.

» Asien

Das Marktumfeld in Asien und hier insbesondere in China schwächte sich im Verlauf der ersten drei Quartale 2021/22 etwas ab, nachdem die Division zu Beginn des Geschäftsjahres in der Region noch weitgehend günstige Bedingungen vorgefunden hatte. Auch in Indien wurde im 3. Quartal 2021/22 ein leichter Rückgang bei den Auftrags-eingängen verzeichnet.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Nach dem COVID-19-bedingten Einbruch im Vorjahr signalisieren die Finanzkennzahlen der High Performance Metals Division in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2021/22 eine klar positive Entwicklung. Die Umsatzerlöse sind im Jahresvergleich um beinahe ein Drittel auf 2.161,4 Mio. EUR gestiegen (2020/21: 1.633,7 Mio. EUR). Etwa zwei Drittel daraus resultieren aus erhöhten Versandmengen, ein Drittel aus den höheren Verkaufspreisen durch die Weitergabe gestiegener Rohstoff- und Energiepreise. Das EBITDA weist für die ersten drei Quartale 2021/22 mit 269,9 Mio. EUR bei einer Marge von 12,5 % mehr als eine Verdoppelung aus (2020/21: 131,7 Mio. EUR; Marge 8,1 %). Zusätzlich zu den gestiegenen Absatzmengen ist die Verbesserung auf die Implementierung von kostensenkenden bzw. effizienzsteigernden Maßnahmen zurückzuführen. Allerdings haben stark erhöhte Rohstoff- und Energiekosten die günstige Entwicklung des Preisniveaus kompensiert. Das EBIT vervielfachte sich im Vorjahresvergleich der ersten drei Quartale auf 151,0 Mio. EUR bei einer Marge von 7,0 % (2020/21: 8,5 Mio. EUR; Marge 0,5 %).

Im Vergleich der aufeinanderfolgenden Quartale im laufenden Geschäftsjahr 2021/22 stiegen die Umsatzerlöse zum 3. Quartal geringfügig um 2,0 % auf 735,9 Mio. EUR (2. Quartal: 721,3 Mio. EUR). Während sich das Absatzvolumen leicht verringerte, konnten die Verkaufspreise im 3. Geschäftsquartal etwas angehoben werden. Zuletzt exorbitante Kostensteigerungen bei Strom und Gas an den europäischen Produktionsstandorten drückten das EBITDA im 3. Quartal um 13,4 % auf 78,3 Mio. EUR bei einer Marge von 10,6 % (2. Quartal: 90,4 Mio. EUR; Marge 12,5 %). Das EBIT reduzierte sich im 3. Quartal um 22,9 % auf 39,0 Mio. EUR bei einer Marge von 5,3 % (2. Quartal: 50,6 Mio. EUR; Marge 7,0 %).

METAL ENGINEERING DIVISION

QUARTALENTWICKLUNG DER METAL ENGINEERING DIVISION

Mio. EUR				1 Q – 3 Q		Veränderung in %
	1 Q 2021/22 01.04.– 30.06.2021	2 Q 2021/22 01.07.– 30.09.2021	3 Q 2021/22 01.10.– 31.12.2021	2021/22 01.04.– 31.12.2021	2020/21 01.04.– 31.12.2020	
Umsatzerlöse	800,9	814,0	858,4	2.473,3	1.959,6	26,2
EBITDA	96,2	103,5	86,9	286,6	157,5	82,0
EBITDA-Marge	12,0 %	12,7 %	10,1 %	11,6 %	8,0 %	
EBIT	51,9	59,2	42,7	153,8	-7,8	
EBIT-Marge	6,5 %	7,3 %	5,0 %	6,2 %	-0,4 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	13.063	13.276	13.146	13.146	12.773	2,9

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Eine stabil gute Entwicklung im Geschäftsbereich Railway Systems sowie eine markante Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr im Geschäftsbereich Industrial Systems prägten das Marktumfeld für die Metal Engineering Division in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2021/22. Während Railway Systems von einer robusten Nachfrage in den europäischen Kernmärkten profitierte, verbesserten sich die Bedingungen für Industrial Systems vor allem mit den Erholungstendenzen im Öl- und Gassektor. Im 3. Quartal waren die Produktionsbetriebe an den europäischen Standorten mit sehr stark steigenden Energiekosten konfrontiert.

Im Geschäftsbereich **Railway Systems** verzeichneten die maßgeblichen Produktionsgesellschaften im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2021/22 eine zufriedenstellende Auslastung. Anzumerken ist, dass die Eisenbahninfrastruktur im Unterschied zu vielen anderen Kundensegmenten selbst während rigoroser COVID-19-Lockdowns nur unwesentlich von Projektverschiebungen betroffen war. Als wesentlicher Absatztreiber für das Produktsegment Rail (Schienen) im aktuellen Geschäftsjahr erwies sich die gute Bedarfsentwicklung der österreichischen und deutschen Bahnbetreiber sowie die Erholung der Nachfrage in Osteuropa. Etwas hinter den Erwartungen blieben hingegen die Lieferungen in die Überseemärkte.

Der zufriedenstellende Geschäftsverlauf im Produktsegment Turnout Systems (Weichensysteme)

war das Ergebnis einer stabilen Nachfrage in den relevanten Regionen des europäischen Binnenmarktes. Außerhalb Europas profitierte das Produktsegment von einem leicht verbesserten Mengenbedarf in den USA aus dem Transitbereich sowie einer höheren Nachfrage in Mexiko. Zusatzbedarfe der Minenbetreiber führten in Brasilien zu einer günstigen Entwicklung. Südafrika war durch ein weiterhin verhaltenes Abrufvolumen geprägt. In China wiederum zeigten sich die Bestellungen der Bahnbetreiber für das Hochgeschwindigkeitsnetz in den ersten drei Quartalen stark schwankend.

Der Geschäftsbereich **Industrial Systems** hat nach den COVID-19-bedingten Auftragseinbrüchen im Vorjahr in den ersten drei Quartalen 2021/22 eine deutliche Aufwärtstendenz verzeichnet. So zeigte sich im Produktsegment Wire (Draht) vor allem im 1. Halbjahr 2021/22 eine signifikante Verbesserung bei den Versandmengen. Für das Kundensegment der Autozulieferindustrie wurden die Produktionskürzungen der OEMs (Original Equipment Manufacturer) aufgrund fehlender Elektronikbauteile erst zeitverzögert im 3. Quartal im Auftragsbestand sichtbar. Positiv über den gesamten Berichtszeitraum entwickelte sich die Nachfrage der Kunden in der Bau- und Maschinenbauindustrie: Die bestehenden Vertragsstrukturen erlaubten es, die signifikanten Steigerungen bei den Rohstoffpreisen mit einem zeitlichen Versatz in höheren Verkaufspreisen abzubilden.

Das Produktsegment Tubulars profitierte im laufenden Geschäftsjahr 2021/22 von steigender

Explorationstätigkeit in der Öl- und Gasindustrie. So legten die Bohraktivitäten im wichtigsten Markt Nordamerika in den vergangenen Quartalen deutlich zu. Die volatilen Versandmengen im Berichtszeitraum sind in erster Linie das Resultat logistischer Kapazitätsengpässe bei Lieferungen in Überseemärkte. Weiterhin negativ auf die Entwicklung von Tubulars wirkten sich in den ersten drei Quartalen Schutzzölle (Section 232) für Stahlimporte in die USA aus. Diesbezüglich brachte der Beginn des Kalenderjahres 2022 eine deutliche Verbesserung: Gemäß einer neuen Vereinbarung kommt der Schutzzoll von 25 % nur mehr nach Überschreitung einer festgelegten Quote zur Anwendung.

Das Produktsegment Welding (Schweißtechnik) fand in den ersten drei Quartalen 2021/22 günstige Marktbedingungen in den maßgeblichen Absatzregionen vor. Speziell die Erholung in der Energieindustrie forcierte die Nachfrage. Positiv gestaltete sich das Marktumfeld neben Europa unter anderem auch in Mexiko, Kanada und Brasilien, während sich die Dynamik in den USA noch etwas verhalten darstellte. Insgesamt verzeichneten die europäischen Hauptwerke der voestalpine im Segment Welding eine zufriedenstellende Auslastung. Herausforderungen brachte nach dem Sommer die Energieknappheit in China mit sich, die vereinzelt zu Unterbrechungen der Produktion am Standort Suzhou, China, führte.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die Metal Engineering Division konnte die verbesserten wirtschaftlichen Bedingungen in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2021/22 im Bereich Industrial Systems für eine deutliche Aufwertung ihrer Finanzkennzahlen nutzen. Parallel konnte der Bereich Railway Systems die gute Performance, die im Vorjahr selbst angesichts umfassender COVID-19-Lockdowns erreicht wurde, fortsetzen.

Industrial Systems profitierte von einer deutlichen Ausweitung der Versandmengen in den Produkt-

segmenten Wire Technology und Tubulars. Über alle Produktgruppen hinweg lagen über das laufende Geschäftsjahr auch die Verkaufspreise infolge steigender Rohstoff- und Energiekosten über dem Niveau des Vorjahres. Vor diesem Hintergrund erhöhten sich die Umsatzerlöse der Metal Engineering Division in den ersten drei Quartalen 2021/22 um 26,2 % auf 2.473,3 Mio. EUR (2020/21: 1.959,6 Mio. EUR). Die Steigerung beim EBITDA um 82,0 % auf aktuell 286,6 Mio. EUR bei einer Marge von 11,6 % (2020/21: 157,5 Mio. EUR; Marge 8,0 %) ist vorwiegend auf die verbesserten Versandvolumina bei Wire Technology und Tubulars zurückzuführen. Kosteneinsparungen bildeten sich darüber hinaus positiv in der Ergebnisentwicklung ab. Die günstige Entwicklung bei den Preisen wurde allerdings durch die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten egalisiert. Das EBIT erreichte im Berichtszeitraum einen Wert von 153,8 Mio. EUR (Marge 6,2 %), nachdem es im Vergleichszeitraum des Vorjahres mit -7,8 Mio. EUR (Marge -0,4 %) noch leicht negativ ausgefallen war.

Im Vergleich der aufeinanderfolgenden Quartale 2021/22 verzeichnete die Metal Engineering Division bei den Umsatzerlösen im 3. Quartal des laufenden Geschäftsjahres einen Zuwachs um 5,5 % auf 858,4 Mio. EUR (2. Quartal: 814,0 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus einem verbesserten Preisniveau infolge stark gestiegener Kosten. Kurzfristig konnten jedoch vor allem die exorbitant erhöhten Energiekosten nicht zur Gänze an den Markt weitergegeben werden. Dazu kommen saisonale Effekte, die das typischerweise etwas niedrigere Ergebnisniveau des Bereiches Railway Systems in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres bedingen. So reduzierte sich das EBITDA im 3. Quartal um 16,0 % auf 86,9 Mio. EUR bei einer Marge von 10,1 % (2. Quartal: 103,5 Mio. EUR; Marge 12,7 %). Das EBIT verminderte sich im gleichen Zeitraum um 27,9 % auf 42,7 Mio. EUR bei einer Marge von 5,0 % (Vorquartal: 59,2 Mio. EUR; Marge 7,3 %).

METAL FORMING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL FORMING DIVISION

Mio. EUR				1 Q – 3 Q		Veränderung in %
	1 Q 2021/22 01.04.– 30.06.2021	2 Q 2021/22 01.07.– 30.09.2021	3 Q 2021/22 01.10.– 31.12.2021	2021/22 01.04.– 31.12.2021	2020/21 01.04.– 31.12.2020	
Umsatzerlöse	825,5	791,6	836,4	2.453,5	1.758,7	39,5
EBITDA	104,5	86,6	89,5	280,6	149,8	87,3
EBITDA-Marge	12,7 %	10,9 %	10,7 %	11,4 %	8,5 %	
EBIT	68,0	50,0	52,0	170,0	44,3	283,7
EBIT-Marge	8,2 %	6,3 %	6,2 %	6,9 %	2,5 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	11.629	11.386	11.405	11.405	11.458	-0,5

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Metal Forming Division zeigte in den ersten drei Quartalen 2021/22 insgesamt eine rundweg solide Performance. Mit Tubes & Sections, Precision Strip sowie Warehouse & Rack Solutions profitierten drei der vier Geschäftsbereiche im 3. Quartal von sehr guter Nachfrage – ohne die Überhitzungstendenzen, die teilweise im 1. Halbjahr 2021/22 zu registrieren waren. Der Geschäftsbereich Automotive Components hingegen sah sich mit widrigen Bedingungen konfrontiert.

War im vorangegangenen Jahr, speziell während der ersten COVID-19-Welle im Frühjahr 2020, die Nachfrage nach Pkws eingebrochen, so lag 2021 der Grund für die schwachen globalen Absatzzahlen auf der Produktionsseite: Versorgungsengpässe bei Halbleitern belasteten die globale Autoproduktion im Kalenderjahr 2021. In der Folge blieben die Zulassungen für Personenkraftwagen 2021 in Europa sogar leicht hinter den Zahlen des vorangegangenen Pandemie-Jahres 2020. Als herausfordernd für den Geschäftsbereich **Automotive Components** erwiesen sich im aktuellen Geschäftsjahr die sehr volatilen Abrufe, insbesondere kurzfristige Stornierungen der OEMs (Original Equipment Manufacturer). Das Fehlen wichtiger Bauteile innerhalb der Wertschöpfungskette der Autoindustrie war je nach Hersteller und Region unterschiedlich ausgeprägt. Dass die Autoproduktion im bedeutendsten Absatzmarkt Deutschlands für den Geschäftsbereich Automotive Components 2021 im fünften Jahr in Folge rückläufig war, verdeutlicht das schwierige

Umfeld. Die betroffenen voestalpine-Produktionsstandorte reagierten darauf mit umgehenden Anpassungen auf der Kapazitätsseite. Die Auswirkungen des Halbleiterengpasses in der Automobilindustrie werden aller Voraussicht nach bis ins nächste Geschäftsjahr hineinreichen.

Der Geschäftsbereich **Tubes & Sections** verzeichnet für das laufende Geschäftsjahr 2021/22 eine sehr zufriedenstellende Nachfrage in den maßgeblichen Kundensegmenten und Regionen. In den europäischen Kernmärkten stützte sich das solide Auftragsniveau insbesondere auf eine dynamische Entwicklung in den Kundensegmenten Landmaschinen- und Nutzfahrzeugindustrie sowie in der Bauindustrie und Lagertechnik. Einzig die Nachfrage aus der Automobil- und der Solarindustrie verharrte auf moderatem Niveau.

Im Gegensatz zum Trend in Europa war es in Brasilien die Dynamik in der Solarindustrie, welche dort die ausgesprochen positive Performance des Geschäftsbereiches Tubes & Sections trug. Mit ihrem spezifischen Produkt- und Branchenmix konnten sich die brasilianischen voestalpine-Standorte entgegen der allgemeinen Abschwächung der nationalen Wirtschaft im 2. und 3. Geschäftsquartal über das gesamte bisherige Geschäftsjahr sehr gut behaupten. In den USA wiederum kompensierte die boomende Lagertechnik schwache Auftragseingänge aus der Luftfahrtindustrie. Ebenfalls günstig entwickelten sich die Aktivitäten in China bei den Lieferungen von Rohren und Profilen.

Im Geschäftsbereich **Precision Strip** dominierten im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2021/22 vorteilhafte Bedingungen. Infolge der guten Konjunkturlage kam es vereinzelt zu Lieferengpässen auf der Vormaterialseite. In den USA hat der Verkauf von Holzbandsägen die Nachfrage nach Bandsägenstahl getrieben. In China verzeichnete der Geschäftsbereich deutliche Zuwächse, die insbesondere auf eine hohe Dynamik aus der Papier- und Druckindustrie zurückgehen. Die hohen Energiepreise in Europa beginnen insbesondere in Nordamerika und China das Geschäft zu belasten.

Der Geschäftsbereich **Warehouse & Rack Solutions**, der schlüsselfertige Lösungen in den Bereichen Lagertechnik und Hochregallager anbietet, schloss in den ersten drei Quartalen 2021/22 nahtlos an die hervorragende Entwicklung der vergangenen Jahre an. Die treibende Kraft dahinter bleibt der Trend zum Onlinehandel. Zahlreiche Projekte in Europa und den USA wurden erfolgreich abgewickelt.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Wie bei den anderen drei Divisionen des voestalpine-Konzerns hatten im Vorjahr die Finanzkennzahlen der Metal Forming Division klar die negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie gespiegelt. In den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres 2021/22 ist die darauf folgende Aufwärtstendenz sehr deutlich in den Kennziffern sichtbar: Die Umsatzerlöse stiegen

um 39,5 % auf 2.453,5 Mio. EUR (2020/21: 1.758,7 Mio. EUR). Mit Ausnahme von Automotive Components, wo volatile Abrufe der Autoproduzenten das Bild prägten, zeigten alle Geschäftsbereiche der Division über den gesamten bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres eine ausgeprägt dynamische Performance. Das schlägt sich auch in den Ergebniskategorien nieder. Das EBITDA konnte im Jahresvergleich um 87,3 % auf 280,6 Mio. EUR bei einer Marge von 11,4 % zulegen (2020/21: 149,8 Mio. EUR; Marge 8,5 %). Das EBIT vergrößerte sich im gleichen Zeitraum um 283,7 % auf 170,0 Mio. EUR bei einer Marge von 6,9 % (2020/21: 44,3 Mio. EUR; Marge 2,5 %).

Im Vergleich der aufeinanderfolgenden Quartale entwickelten sich die Finanzkennzahlen der Metal Forming Division weitgehend stabil. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 5,7 % von 791,6 Mio. EUR im 2. Quartal 2021/22 auf 836,4 Mio. EUR im 3. Quartal 2021/22 ist maßgeblich auf den Geschäftsbereich Automotive Components zurückzuführen: Ausgehend von niedrigem Niveau konnte dort eine leichte Ausweitung des Geschäftsvolumens verzeichnet werden. Die etwas höhere Auslastung der Fertigungskapazitäten bei Automotive Components mündete darüber hinaus auch in eine leichte Verbesserung beim EBITDA um 3,3 % von 86,6 Mio. EUR (Marge 10,9 %) auf 89,5 Mio. EUR (Marge 10,7 %), bzw. beim EBIT um 4,0 % von 50,0 Mio. EUR (Marge 6,3 %) im 2. Quartal auf 52,0 Mio. EUR (Marge 6,2 %) im 3. Quartal 2021/22.

AUSBLICK

Betrachtet man ausschließlich die hervorragende finanzielle Ergebnisentwicklung der ersten neun Monate des aktuellen Geschäftsjahres, könnte man zu dem Schluss kommen, dass die Wirtschaftslage einer stabilen Hochkonjunktur entspricht. Tatsächlich jedoch war das aktuelle Geschäftsjahr bislang von außergewöhnlich volatilen Entwicklungen sowohl auf der Markt- als auch auf der Rohstoff- und Energieseite geprägt.

An dieser Situation hat sich auch zu Beginn des letzten Geschäftsquartals nichts geändert: In Europa und Nordamerika führt die Omikron-Variante des COVID-19-Virus zu neuen Höchstzahlen bei Neuinfektionen, die Versorgungsengpässe in den globalen Lieferketten sind nach wie vor vorhanden und in Europa sind die Energiekosten zuletzt geradezu explodiert.

Dessen ungeachtet sollten sich die positiven Trends auf den wesentlichen Absatzmärkten fortsetzen.

Insbesondere die Lieferkettenprobleme in der Automobilindustrie scheinen im Herbst die Talsohle durchschritten zu haben. In der Energieindustrie sollte sich die Erholung weiter fortsetzen und auch die schwer von der Pandemie getroffene Luftfahrtindustrie hat zuletzt deutliche Erholungssignale gezeigt.

Damit scheint die Resilienz der Wirtschaft gegenüber der Pandemie ungebrochen, was sich auch im Ausblick auf das letzte Quartal des aktuellen Geschäftsjahres widerspiegelt. Dieses sollte unter der Annahme keiner unerwarteten wirtschaftlichen Verwerfungen nochmals eine deutliche Ergebnissteigerung gegenüber den bereits sehr guten Vorquartalen mit sich bringen.

Für das Geschäftsjahr 2021/22 erwartet der Vorstand der voestalpine AG daher ein EBITDA am oberen Ende der bisher kommunizierten Bandbreite und somit in Höhe von bis zu 2.200 Mio. EUR.

VERKÜRZTER KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31.12.2021

Der Bericht zum 1.-3. Quartal 2021/22 wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dieser Bericht wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen und stellt keinen vollständigen Konzernzwischenbericht gemäß IAS 34 dar.

KONZERNBILANZ

AKTIVA

	31.03.2021	31.12.2021
A. Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	6.120,0	5.981,5
Firmenwerte	1.469,2	1.469,9
Andere immaterielle Vermögenswerte	307,2	292,7
Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen	135,7	146,8
Andere Finanzanlagen und sonstige Unternehmensanteile	66,2	77,2
Aktive latente Steuern	345,9	289,6
	8.444,2	8.257,7
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	3.438,8	4.726,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.722,2	2.033,9
Andere Finanzanlagen	145,3	260,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.159,7	417,2
	6.466,0	7.438,6
Summe Aktiva	14.910,2	15.696,3

Mio. EUR

PASSIVA

	31.03.2021	31.12.2021
A. Eigenkapital		
Grundkapital	324,3	324,3
Kapitalrücklagen	661,2	660,2
Gewinnrücklagen und andere Rücklagen	4.539,1	5.177,6
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	5.524,6	6.162,1
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	125,3	138,9
	5.649,9	6.301,0
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	1.257,2	1.177,6
Rückstellungen	119,3	119,9
Passive latente Steuern	93,8	77,7
Finanzverbindlichkeiten	2.846,2	2.520,9
	4.316,5	3.896,1
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	700,6	848,4
Steuerschulden	51,6	150,4
Finanzverbindlichkeiten	1.220,7	1.082,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.188,8	2.330,1
Wechselverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Reverse Factoring	782,1	1.087,8
	4.943,8	5.499,2
Summe Passiva	14.910,2	15.696,3

Mio. EUR

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.04.– 31.12.2020	01.04.– 31.12.2021
Betriebstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	-159,3	697,6
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie nicht aufwands- oder ertragswirksame Ein- und Auszahlungen	791,5	573,1
Veränderung Vorräte	209,3	-1.255,1
Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten	158,1	138,7
Veränderung Rückstellungen	8,9	239,2
Veränderung Working Capital	376,3	-877,2
Cashflow aus der Betriebstätigkeit¹	1.008,5	393,5
Investitionstätigkeit		
Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-425,1	-431,5
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen	14,6	16,4
Cashflow aus der Übernahme der Beherrschung von Anteilen	-2,0	0,0
Cashflow aus dem Verlust der Beherrschung von Anteilen	0,3	0,0
Investitionen/Devestitionen in andere Finanzanlagen	-128,5	-113,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-540,7	-528,4
Finanzierungstätigkeit		
Dividenden	-35,7	-89,3
Dividenden nicht beherrschende Gesellschafter	-14,5	-18,7
Kapitalzuführung nicht beherrschende Gesellschafter	0,8	0,0
Anteilszukauf von nicht beherrschenden Gesellschaftern	0,0	-1,8
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	152,2	2,8
Tilgung von langfristigen Finanzschulden	-550,3	-754,1
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-33,6	-34,0
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten	40,0	279,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-441,1	-615,5
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26,7	-750,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Beginn Berichtsperiode	794,7	1.159,7
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-10,3	7,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ende Berichtsperiode	811,1	417,2

¹ Im Cashflow aus der Betriebstätigkeit sind 2,4 Mio. EUR erhaltene Zinsen (01.04.–31.12.2020: 2,8 Mio. EUR), 67,7 Mio. EUR gezahlte Zinsen (01.04.–31.12.2020: 71,9 Mio. EUR), 44,0 Mio. EUR bezahlte Steuern (01.04.–31.12.2020: 38,3 Mio. EUR) und 12,0 Mio. EUR Dividendeneinnahmen (01.04.–31.12.2020: 8,4 Mio. EUR) enthalten.

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.04.– 31.12.2020	01.04.– 31.12.2021	01.10.– 31.12.2020	01.10.– 31.12.2021
Umsatzerlöse	7.971,1	10.895,7	2.861,0	3.852,8
Umsatzkosten	-6.786,3	-8.557,2	-2.360,7	-3.076,6
Bruttoergebnis	1.184,8	2.338,5	500,3	776,2
Sonstige betriebliche Erträge	400,8	275,8	126,8	109,7
Vertriebskosten	-746,0	-893,5	-260,7	-307,3
Verwaltungskosten	-488,5	-525,6	-176,0	-185,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-495,5	-263,2	-112,1	-101,4
Ergebnisse von equitykonsolidierten Unternehmen	10,7	15,4	3,0	5,5
EBIT	-133,7	947,4	81,3	296,8
Finanzerträge	14,9	22,6	-0,3	9,9
Finanzaufwendungen	-91,7	-77,3	-24,0	-25,1
Ergebnis vor Steuern	-210,5	892,7	57,0	281,6
Ertragsteuern	51,2	-195,1	59,5	-69,7
Ergebnis nach Steuern	-159,3	697,6	116,5	211,9
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	-153,9	679,7	118,6	205,8
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	-5,4	17,9	-2,1	6,1
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	-0,86	3,81	0,66	1,15

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-SONSTIGES ERGEBNIS

	01.04.– 31.12.2020	01.04.– 31.12.2021	01.10.– 31.12.2020	01.10.– 31.12.2021
Ergebnis nach Steuern	-159,3	697,6	116,5	211,9
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden				
Cashflow-Hedges	53,7	-1,5	13,7	0,0
Währungsumrechnung	14,9	15,0	21,6	4,1
Ergebnisanteil von equitykonsolidierten Unternehmen	-1,1	2,3	-0,3	1,5
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	67,5	15,8	35,0	5,6
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste ¹	-77,5	35,8	-14,5	1,9
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-77,5	35,8	-14,5	1,9
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-10,0	51,6	20,5	7,5
Gesamtergebnis in der Periode	-169,3	749,2	137,0	219,4
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	-162,3	730,5	139,4	214,0
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	-7,0	18,7	-2,4	5,4
Gesamtergebnis in der Periode	-169,3	749,2	137,0	219,4

¹ Für die Bewertung des Sozialkapitals wurden zum 31.12.2021 ein Zinssatz von 1,0 % (31.03.2021: 0,8 %) sowie zum 31.12.2020 ein Zinssatz von 0,6 % (31.03.2020: 1,5 %) zugrunde gelegt.

Mio. EUR

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	1 Q – 3 Q 2020/21			1 Q – 3 Q 2021/22		
	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital zum 01.04.	5.478,2	136,7	5.614,9	5.524,6	125,3	5.649,9
Gesamtergebnis in der Periode	-162,3	-7,0	-169,3	730,5	18,7	749,2
Dividendenausschüttung	-35,7	-9,6	-45,3	-89,3	-12,7	-102,0
Zukauf nicht beherrschender Anteile	-	5,4	5,4	-	-	-
Anteilsbasierte Vergütungen	-	-	-	-1,0	-	-1,0
Sonstige Veränderungen	-1,9	7,5	5,6	-2,7	7,6	4,9
Eigenkapital zum 31.12.	5.278,3	133,0	5.411,3	6.162,1	138,9	6.301,0

Mio. EUR

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die derzeitigen Ansichten der voestalpine AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Zukunftsbezogene Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, weshalb tatsächliche Gegebenheiten und damit auch Ergebnisse wesentlich davon abweichen können. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, Aktualisierungen der hierin enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG, Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581, IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com. Gestaltung, Realisierung: gugler* MarkenSinn, 3100 St. Pölten

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde von einer geschlechtsbezogenen Schreibweise der natürliche Personen betreffenden Bezeichnungen Abstand genommen.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1

4020 Linz, Austria

T. +43/50304/15-0

F. +43/50304/55-DW

www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.